

## 1. Tag der Druckkunst. 2019

Meine Damen und Herren!

Liebe Künstlerinnen und Künstler!

Herzlich willkommen!

Was ist es, was uns so fasziniert?

Warum wollen wir diesen Tag heute feiern?

Alle grafischen Techniken wurden zur Zeit ihrer Entwicklung nicht für einen speziellen künstlerischen Gebrauch entwickelt. Erste Verwendung fanden Holzschnitte für Andachtsbilder, später die Kupferstiche für den Buchdruck.

Künstler wie Dürer nutzten die Reproduktionsmöglichkeiten der Grafik um ihre Werke weiter zu verbreiten und – wie wir alle wissen – gelangte er auf dem Gebiet von Holzschnitt und Kupferstich zu einer absoluten Meisterschaft.

Warum wohl? In dem Schaffensprozess genügten die tradierten Arbeitsabläufe nicht mehr den schöpferischen Gedanken der Künstler.

Hell-Dunkelkontraste sollten es sein, hochdifferenzierten Tonwerte, gleichmäßiger Plattenton und so entwickelten Künstler mehr und mehr Drucktechniken. Hinzu kamen Holzstich, Tonstich. Sie wiederum boten anderen Medien die Plattform einer Entwicklung z. B. wurden Fotografien zur Reproduktion im Druck in Tonstiche übertragen, diese später auch für die Herstellung der Druckklischees genutzt.

Im Tiefdruckverfahren wurde ab 1650 Mezzotinto verwendet. Danach kamen die chemotechnischen Verfahren hinzu: um 1750 die Aquatinta, um 1800 die Lithografie, 1850 der Lichtdruck, 1900 der Siebdruck.

Aber wir wollen hier von künstlerischer Druckgrafik sprechen.

Und wir können in den Traditionen unserer Stadt Leipzig suchen... und finden dort einen der bedeutendsten Protagonisten der Radierung um 1900 in Max Klinger.

Als erster hat er in seiner Schrift „Malerei und Zeichnung“ von 1891 auf die Bedeutung, die Sonderstellung der „Graphik“ hingewiesen. Nicht die Handzeichnung und nicht die „Gravure“ der Metallschneider, sondern die Arbeit mit dem „Griffel“ als Technik -aus der Zeichnung heraus -wollte er unter graphischer Kunst verstanden wissen. Mit den Entwicklungen der vielfältigen Möglichkeiten und der Entwicklung der Drucktechnik kam er zu der Ansicht – Zitat<sup>1</sup>:

*„Kraftvoller, vieltoniger und doch ebenso zart wie die Handzeichnung, bot der Griffel der Individualität so viel Gelegenheit, sich eine selbständige Ausdrucksweise zu schaffen, wie es nur irgend die Malerei vermag. Stich und Schnitt und später Radierung und Steindruck überlieferten der Initiative und Erfindungsgabe ein unendlich vielseitiges, ausbildungsfähiges und überraschungsreiches Feld.“*

Mag man heute seinen persönlichen Auffassung zu möglichen Inhalten der „Griffelkunst“ und der Abgrenzung zur Malerei nicht ganz folgen, gebührt ihm unser Respekt aber jetzt davor, dass wir nun hier stehen, um die Druckgrafik als – Zitat<sup>2</sup>:

*“besondere Kunst“, mit „eigener Ästhetik und eigenen künstlerischen Interessen“ zu feiern.*

---

<sup>1</sup> Max Klinger. Malerei und Zeichnung. Reclam-Verlag zu Leipzig. 1985.

<sup>2</sup> ebenda

Heute gibt es neue und neueste Strömungen in der Kunst. Insofern muss auch der Begriff der Graphik fortwährend neu formuliert und abgewandelt werden. Techniken vermischen sich und erfahren Variationen, und Künstler stellen sich der Herausforderung, im Sinne der multiplen Kunst neue Wege zu gehen.

Unter der Initiative des Museums für Druckkunst in Leipzig und des BBK war 2018 die Bewerbung bei der UNESCO-Kommission um die Aufnahme der künstlerischen Drucktechniken ins bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes in Deutschland erfolgreich. Der erste Jahrestag ist Anlass, mit einer Vielzahl an Aktivitäten in ganz Deutschland zur Vermittlung der Druckkunst beizutragen und so auf ihre Bedeutung für die Kultur aufmerksam zu machen.

Hier in Leipzig ist es wohl einfach, vieles über die Druckgrafik zu erfahren. Und so ist es wenig verwunderlich, dass in der Karte des BBK zum Tag der Druckkunst in Leipzig interessante Aktionen und Veranstaltungen stattfinden.

Anderswo in Deutschland gibt es die vielfältigen Möglichkeiten für Künstlerinnen und Künstler nicht mehr, in Druckwerkstätten zu arbeiten oder sich mit Druckgraphik dort eine professionelle Lebensgrundlage zu schaffen.

Deshalb ist ER wichtig dieser Tag – erst mit dem Schritt nach außen.

Die Ausstellung hier soll kein vollständiger Abriss zu allen Drucktechniken sein, sondern ist der Initiative einer Vielzahl von Künstlern zu verdanken, die ihre Werke bereitstellten und für einige von ihnen, die gleichzeitig an Texten für eine erste Dokumentation arbeiten. Sie wird mit dem 2. „Tag der Druckkunst“ 2020 erscheinen.

Eventuell finden sich unter ihnen auch Unterstützer für eine Fortsetzung.

Der Lichdruck von Britta Schulze springt gleich vom Eingang ins Auge. Gerade die Technik ermöglicht heute den Künstlerinnen nur noch in vier Werkstätten der Welt zu arbeiten. (in Leipzig, Darmstadt, Florenz und Kyōto). Die vielfältigen Möglichkeiten der Kaltnadelradierungen zeigen unter anderen die Werke von Madeleine Heublein, Gisela Kohl-Eppelt und anderen.

Die Technik der Chine-Collé zeigt eine Reservage auf Eisen von Peter Schnürpel. Von Gunter Böttger findet sich eine seiner Aquatinta-Farbradierung. Aquatinta verwenden auch weitere KünstlerInnen. Fotografie trifft Siebdruck bei Britta Ankenbauer. Holzschnitte sind zu sehen unter anderem von Christine Ebersbach, Dagmar Zehnel. Lutz Hirschmann nutzt wiederum den Linolschnitt. Materialdrucke sind u. a. zu sehen von Susanne Werdin, Sabine Müller und Dirk Richter.

Wie aus Kombinationen von Schnitt- und Drucktechniken großformatige bzw. farbenreiche Graphiken entstehen können erkennt man u. a. bei Anke Theinert und Katja Zwirnmann. Und Otto Berndt Steffen nutzt den Reliefdruck um seine geplante Holzskulptur in der kreativen Entstehungsphase nachzuspüren. (Das Endergebnis übrigens in seinem Atelier nebenan zu sehen)

Weitere interessante Werke z. B. aus der GEDOK Graphikmappe „Gleichnisse“, handgebundener Bücher und Arbeitsergebnisse der Künstlerinnengruppe „augen:falter“ machen die Ausstellung hoffentlich für sie zu einem besonderen Erlebnis.

Diese Ausstellung ist weiterhin geöffnet von:

Mi.-Fr. 11-15 Uhr und am 24. und 31.03.2019, jeweils 15 Uhr (Führung). Eintritt frei.

Ich wünsche ihnen heute interessante Einblicke und Gespräche. Stellen sie Fragen und finden sie Besonderheiten.

Ihnen allen einen wunderbaren Abend.

Dankeschön, das sie da sind!

Dagmar Zehnel, Leipzig